#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

81 (4.4.1928) Heimat und Wandern

# Heimat und Wandern

Nummer 81 / 48. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 4. April 1928

#### Ofterfrühling in Baden

Gin Gebanke: Warum soll man nicht einmal auch seine Reise im Frühling antreten? Mit taufend Einwänden tann man felbitverftandlich belegen, daß die Sauptreifezeit im Commer ift und daß die sommerlichen Ferienreisen allmählich eine feststehende Ginrichtung werben. Gebr richtig! Aber bennoch lassen sich ebenso viele Lanzen für den Frühling brechen, der allgemein als die schönste Jahreszeit gilt. Man hat sich freilich daran gewöhnt, den Frühling meiftens nur an feinem Wobnort ju genießen und, wenn man fich ben Luxus einer Frühiabrsreise gestattete, Diese möglichst außerhalb ber beutschen Grengen auszudehnen. Der Guben ift feit Jahrbunberfen der Sehnsuchtstraum iedes Deutschen. Gerade bei dem allgemeinen berben Klima Mitteleuropas ift es begreiflich, daß seine Bewohner in die Gegenfählichkeit flüchten. Der Menich aus der norbischen Erbe wird immer nach bem Guben ftreben. Der Guben ift aber ein febr ausgedebnter Begriff geworden. Schweis und 3talien mit ber Riviera mögen im allgemeinen die Faftoren biefes geographischen Umriffes fein. Deutschland als Frühlingsland wurde vergeffen un der deutsche Suden bat fich erft allmablich feine Stellung geichaffen. Es gibt auch in Deutschland einen Frühling, beffen Erlebnis mindeftens ebenfo anregend und gesundheitsfördernd ift, wie ein Aufenthalt in ben romantischen Stätten unter ber Sonne des siidlichsten Gubens. Schweis- und Italienreifende baben oft gemug erfahren, daß in der Gegend fühlich von Frankfurt, im Begirf ber Bergitrage swifden Darmftadt und beibelberg, in ber Rbeinebene und an den Ufern des Bodensees die klimatischen Einflusse der Frühiahrszeit oft erheblich ftarter waren als jenfeits der Alpen. Und manche baben ihre Entrauschung über die frühlinghafte Wirklichteit in den füblichen Ländern durchaus nicht verborgen.

Natur und Landichaft im Badifchen geben bem Frühling ben farbenprächtigen Rahmen. Anmutig find bier die Gebirgssiige am Redar und am Rheine, die geschwungenen Linien bes Odenwaldes und die markanten Söbenzüge des Schwarzwaldes in die Landschaft gebettet. Gesegnete Taler und ichluchtartige Walbtaler prangen in ber Bielfeitigfeit einer an bie Schönbeiten Italiens erinnernden Begetation. Und rings um den Bodensee, an dessen Ufern sich drei Länder begegnen, blüben unter der Einwirkung der Conne gablreiche Städte und Kurorte. Wenn irgendwo die Anmut der Landicaft, die Großartigteit ber Bergwelt mit ben Rulturftatten eine harmonische Berbindung eingegangen find, fo ift das in Baden ber Gall. Man weiß es zu wenig, daß auch im deutschen Baterlande ber Frühling ein Erlebnis fein tann. Gerade in Diefer Jahreszeit, Die im affgemeinen noch nicht von dem lauten Rhythmus des großen Berkehrs durchtobt ift, finden die Fremdengafte die Erholung und Gefundung, die fie fich munichen. Die klimatischen Unterschiede ber Tief-, Tals, Mittel- und Sohenlagen, die durch die glüdliche Formacion des Landes mit dem Hauptmassiv des Schwarzwaldes bis zu einer Erhöhung von 1500 Metern gegeben find, laffen die verschies beniten Kur- und Erbolungsmöglichfeiten su. Das Badnerland verfligt über alle Arten von Babern. Seilbaber finden fich in Baden-Baben, Babenmeiler, Bab Dürrrbeim, Donaueschingen, Seidelberg, Krosingen, Griesbach, Beterstal, Rappenau, Bad Rippoldsau, Rheinfelden u. a. m. Geebader bieten die romantischen Bodenieeorte. Die 3ahl der ausgesprochenen Balds, Lufts und Sobenfurorte beirägt gegen 300. Ihnen gegenüber steben die im gangen Lande verstreuten Sanatorien und Kuranstalten. Wo Klinikbebandlung nötig ist, sind Seidelberg und Freiburg mit ihren wissenschaftlichen Seilanstalten bevorzugte Universitätsstädte. Unterstützt wird das gesamte Fremdenwesen von einer großzügigen und in der Bebandlung des Publifums burchaus erfahrenen und entgegenkommenden Sotelerie.

Oftern bistet ben Auftatt für die Frühighrsturfaison im Badnerland. Gin Gedanke: Warum foll man nicht auch einmal eine Reise im Frühling antreten, die in den deutschen Guden führt, wo Schwarzwald, Obenwald, Bergitraße, Redar, Oberrhein und Bodensee bas Frühlingserlebnis im Badnerland Wirklichkeit werden

### Vorarlberger Trachten

In den Bergtälern Borarlbergs leben noch die alten Bolls-trachten, die Frauen im Bregenzerland, im Montafon und in den beihen Maliantifen beiden Walsertälern tragen sie noch das ganze Jahr. Aus den verstehrerichen Gebieten des Landes, dem Rheins und Illiale, sind sie peridmungs verschwunden und nur die alten wohlhabenden Familien bewahren noch in den Schränken liebe Erinnerungen an die Altwordern auf und es bedarf eines gans besonderen Anlasses, um sie ans Licht zu bringen. Die bistorischen Trachten der Städte stammen aus der Zeit um 1780. Die gemein Trachten der Städte stammen aus der Beit um 1780. Die Wende sum 19. Jahrhundert stürzte das Land in unendliche Kämpfe und Wirren; dann fam die Serrschaft der Bavern mit ihrem Bestreben, alle Erinnerung an die alten Zeiten gusautischen Die Vertreben, alle Erinnerung an die Afolge der auszutisgen. Die Berarmung im 19. Jahrbundert als Volge der Kriegswirren sieß die teueren Trachten nicht mehr aufsommen. Auch beute ist die allgemeine Berarmung sicher auch ein Grund da-wöhl der shool. Mert der Rollstracht kaute anarkannt und sie vom wohl der ideale Wert der Bolfstracht beute anerkannt und sie vom mobernen Frembenvertehr begünftigt wird. letten Jahren in Borarlberg bemüht, die alte Männertracht wieder ou erweden in ben Gegenden, wo die Frauentracht noch lebt. hat man die Bürgermusik in Schruns (Montafon) und die in Besau (Bregenzerland) in Tracht gesteckt.

Un der Alemannischen Woche in Freiburg, vom 5.-13. Mai werden je vier Trachtenpaare aus dem Bregenzerwald, dem Montafon und bem Kleinen Waliertale teilnehmen und beim Seimatabend Bolistange aufführen. Den Borarlberger Trachten ift bies gemeinsam, daß sie in der Sauptsache weniger farbenfrob find, andere Bolfstrachten. Das düstere Schwarz wiegt vor. Die fange Tasonerinnentracht ist besonders gekennzeichnet durch das Schnürzeichnet durch die lange Juppe mieder, die Bregenzerwalderinnentracht durch bie marsem Glansleinen, in Kniebobe unterbrochen durch blaues Streischen, in Uniebobe unterbrogen butch einen ganglerbernen Gürtel susammengehalten, die Walferinnentracht durch einen langen gurtellosen Rock, der in weiten Falten von den Armen bis au den Grieflosen Rock, der in weiten Falten von den Armen bis su den Knöcheln fällt und ober der Bruft gefaßt ist. Die Kopsbedeckung deigt in allen drei Irachten gleichartige oder äbnliche Ausbildung. Im Winter trägt die Fran die schwere Belstappe aus Otterfell mit grünem oder rotem Samtboben. Die Wälderin kennt man an der ichmerten mollenen Spisklappe, die die Form berin fennt man an ber ichwarsen wollenen Spiklappe, die die Form eines Lappenschirmes bat; der Spissappe entspricht im Walsertal bie Birgerkappe, im Montason bagegen das "Mäßle", ein bober Fildswlinder ohne Krempe mit auswärts gebogener Oberkante. Im Sommer find flache ichwarze Suite mit Goldstiderei am unteren Rand überall gebräuchlich. Die Jungfrau aber ziert sich an Feierin in Bestauchtigen und bobischen Landen vielfach gebräuchlich die auch in schwäbischen und bodischen Landen vielfach gebrundstift, im Bregenzerwald und Montafon aber sehr klein und zierlich

## Kund um Baden-Baden

Wenn der Karlsruber Arbeiter und Naturfreund sich nach der Bäderstadt Baden-Baden begibt und dort das internationale Leben und Treiben auf der Lichtentaler Allee und am Kurbaus beobachtet und babei einen Blid auf die sablreichen vornehmen Sotels wirft, die sich seinen Augen offenbaren, so beeilt er sich, sobald als mögslich aus dieser probenden Welt binauszukommen. Die Naturfreunde eilen dann raschen Schriftes die Lichtenkaler Allee binaus, um über Lichtental und die Geroldsauer Bafferfalle durch iconen Sochwald sum Naturfreundehaus auf die Babener Sobe au fommen. Und die anderen Banderer verziehen fich auf die umliegenden Soben, um über Murgtal oder Rheintal zur Babnstation und abends beimfab ren zu können. Und nur ganz wenige Wanderer und Arbeiter gibt bie bie Schönheiten biefer Baberftabt, bie ja boch fur alle ba

sind, fennen und würdigen. Und in der Tat bietet die uralte Aurelia aequi so viele Reize und schöne Aufenthaltsorte, daß jeder befriedigt werden kann. Man lasse ruhig die Fremden mit ihren Autos auf die Berge und Burgen

binauffahren, das macht uns nichts aus. Beginnen mir unfere 1. Conntagsmanderung in Saueneberftein. Man lose ein Sonntagssahrfarte nach Dos und steige in Sanenseberstein aus. (1.40 M). Bon dem kleinen Bahnhof schreiten wir den Pappelweg entlang in das stattliche Dorf, das von einer großen Babl fernhafter Bauern und Arbeiter bevölfert wird. An bem fleinen Wallerlauf aufwärts tommen wir raich in iconen Sochwald und geben im ftillen, beimeligen, nur gang wenig begangenen Eber-bachtälchen am leife plätschernben Bächlein entlang. Nach einer Stunde lichtet sich der Wald an den fog. Ochsenmatten. Dier gabelt



Baden-Baden, das Baradies von Baldern und Blumen

fich der Weg. Links gehts gur Favorite, rechts übers Ochsenbaus gum Kellersbild. Bor uns stebt, steil und mächtig aufragend, ein Mont-falvat im Kleinen, die Ebersteinburg, der wir nun zustreben. Wir iteigen langfam in mehreren Windungen bas Stragchen binauf und fommen sur Burg Alteberftein mit ichonem Blid auf Murg- und Rheintal. Dier verweilen wir etwas und geben geschichtlichen Er-innerungen nach (fiebe Ublands Ballade: Graf von Eberstein).

Dann folgen wir dem Wegweiser aum Berbrannten Gelfen, von dem man eine reizende Aussicht ins Murgtal bat, auch als Raftplat fehr geeignet, da unterhalb des Felsens sich ein Brunnen und eine Quelle befindet. Bon dort aus kommen wir zur Wolfsichlucht; auf der Pakhöhe beim Gafthaus dur Wartburg herrlicher Nieder blid aufs Murgial. Bon bier führen Wege nach Gaggenau, Selbach und Staufenberg—Gernsbach, Entgegengesets kommen wir zu einer Weggabelung, geradeaus zwei Fahrwege nach Baden, rechts Fußweg zur Engelstanzel (5 Minuten, Aussicht nach Baden) und nach Eberfteinburg, zu ben Gelfen Sungerberg ufm. Links Fahrmeg dur Merkurbabnhof und Baden und ein Tusweg, ber in wenigen Minuten zur Teufelskanzel, einem Aussichtspunkt mit prächtigem Blid auf Baden, führt. Auch als Raftplat sehr geeignet. Wir folgen der Straße, die leicht abwärtsführt, am sog. Ochsen-

brunnnen vorbei in mehreren Rebren mit ichonen Durchbliden auf

Boden aum Berghahnhof.

Um Berghabnhof vorbei ichlagen wir bei ber Wegfreusung Die Richtung nach dem Mullenbild ein, wohin die Strafe faft gang eben in immer iconem Sochwalbe führt. Rach mehreren Rebren, porbei an duffigen Bergwiesen, zeigt rechts ein Wegweiser Die Richtung nach Schafberg-Lichtental, einige Minuten weiter ein weiterer Meg-weifer ins beimbachtälchen. Beibe Wege find gut. Wir wählen ben erfteren, ber über bas Bfrundnerhaus Schafberg mit febr fcbo nen Niederbliden auf Baden und Lichtental und das davorliegende Alofter binabführt. Der Weg endet direft vor dem Alofter, in defsen Klosterhof wir eintreten. Das Kloster, bessen Anfänge bis ins 12. Jahrhundert zurückreichen, ist noch von Zisterzinserinnen bewohnt, die nebenbei Schulunterricht erteilen. Der Klosterhof mit dem schönen Brunnen ist sehr stimmungsvoll. Die Kirche besite noch zahlreiche Denkmäler von Penfonlichkeiten des früheren Fürsten-hauses, die bier beigesetzt wurden. Wer noch Zeit bat, gehe durch den Sausgang rechts (Wegweiser Cäcilienberg) über die Dos, die hier einen kleinen Wasserfall bildet, im Zickack den Berg binauf zum (links) Aussichtsvavillon Cäcilienberg mit weiter Rundsicht. Dann durch Treppen abwärts jum Gasthaus jum Cäcilienberg am Zusammenfluß von Dos und Grobbach. Bon dort aus entweder Eleftrische benuten und bis Dos fahren, oder aber durch die einzig chone Lichtentaler Allee und Gonneranlage, am Kurhaus vorbei dum Bahnhof (Baden-Oos 20 Pfg.) oder durch die Stadt. Die Se-benswürdigkeiten sind ja bekannt, sie kann jeder aufsuchen, der noch Beit und Gelegenheit bat. Gebseit sirfa 4-5 Stunden.

Ein weitere, fehr ichone Wanderung ift folgende, ebenfalls von Saueneberftein aus: Bom Bahnhof in ben Ort, über das Bachlein und rechts ab, an der Kirche vorbei, der Fahrstraße nach Baden-Ba-den folgend, dem sogenannten Serrenvsädelweg. Nach 1/2 Sid. von Haueneberstein Weggabelung. Dem Wegweiser Balg folgend stei-gen wir langsam in dem friedlichen Tälchen aufwärts zum Pfarrort Balg mit ebenfalls ftarter Arbeiterbevolferung. Un Wegteilung: wir folgen dem Wegweiser Sardberg-Dreiburgen-Ausslicht und steigen in schattigem Wald langsam bergan. Bald steben wir auf dem Sardberg, der schöne Durchblide auf das Oostal bietet. Dann leicht abwärts dur Bildtanne; bort Wegweiser Dreiburgen-Aussicht, wenige Minuten aufwärts, Altes Schloß, Ebersteinburg und Phurg sind sichtbar. Wieder leicht abwärts kommen wir zum Wegkreuzungspunkt Kellersbild. Bon dort Fußweg zum Kellers-kreuz und dann hinauf zum Alten Schloß. Wir besichtigen dieses n allen seinen Teilen, seine geschichtlichen Daten find ja befant. Bom Söller genießen wir eine prächtige Aussicht auf Gebirge, Oos-tal Rheinebene, Rhein usw. Dann führt unser Weg durch das hin-tere Tor hinaus und über Treppen aufwärts auf die Felsen des Battert. Wir suchen ein ichones Plätzchen und genießen den einzig ichönen Blid auf Baden-Baden und den die Stadt umgebenden. Bergkranz. Ein Sonntagmorgen auf dieser Höhe verbracht, wenn der Wind das Geläufe der Gloden beraufweht, gehört mit zum ichönften, was man als empfindsamer Mensch, Arbeiter und Wanderer erleben kann. — Man befürchte nicht, daß viele Fremde unsern Weg kreusen, die sehen sich die Felsen meistens von unten an, es führt noch kei Autoweg auf die Felsen.

Der Weg führt uns weiter über die gange Sobe bes Batterts, dann abwärts. Wir folgen dem Wegweiser gur Engelstangel, Die bald erreicht wird. Engels: und Teufelstanzel sind beliebte Ausflugsziele, beide bieten scheme Niederblide auf Baden. Rach Ueber-ichreitung der beiden Fahrwege wählen wir den Fußweg, der unterbalb ber Teufelskanzel links das Tal hinumtergieht (Wegweijer Maisenköpfle-Morgenröte). Dieser Fußweg, einer der schönsten und angenehmsten, führt immer am Waldrande, am silberhellen Ro tenbächle entlang, vorbei an schönen Wiesen, die besonders im Frühiahr voll Dotter-, Kududs- und Schlüsselblumen prangen, bis zur Morgenröte, einem Gasthaus. Bon dort auf die Straße, am Freibad und Steighaus vorbei gur Seufzerallee und über die Ans lagen des alten Friedhofs mit dem fünftferisch erftflassigen Krusifir des Nifolaus von der Lenen und der fleinen gotifchen Krieger-gedachtnistavelle gur Stadt guud. Sat man noch Zeit, so besichtige man die unterirbifden Romerbaber am Romerplat, Die Fettquelle, Stiftsfirche, Rathaus, Schloggarten wim. Dann bum Babnhof

Man tann auch beim Steighaus sum Reuen Schlof binauffteis gen mit iconen Riederbliden auf die Stadt und von ba über Berrengut, Engel, Schützenhaus jum Bahmbof geben.

Wanderern, die gerne einsam laufen und von vielen Leuten nicht geftort fein wollen, fei folgende Wanderung empfoblen Mit der Babn bis Dos fahren, dort aussteigen. Auf der Landsstraße nach Baden bis dur Schweigroter Mühle, dann am Feldchlößchen (Wirtichaft) norbei sum Jagdhaus, Aussicht ins Rhein-Sodann immer in iconem Sochwald sum Bulverftein und sum Kanenftein, beibe icone Aussichtspuntte. Singb gum ibnllifchen Waldse, der zu längerer Kast einsadet. Bon da tasauswärts zum Selighof mit den neu bergerichteten Golsplätzen. Bon dort führt ein schöner Weg binauf zum Korbmattselsen mit schöner Aussicht ins Rheintal. Bon bier dur Batichaributte mit prachtigem Blid auf die Stadt und die benachbarten Berge. Dann abwarts, entwe-Bburgftrage entlang bis gur Lichtentaler Allee, ober burch, das ftille Gungenbachtal, das ebenfalls an der Lichtentaler Allee beim sogenannten Sietenhäuschen endigt. 3wischen 2 Bäumen bie Dreifaltigfeitstapelle. Bon bort über Die Rettenbrude gur Stadt oder über Die Gönneranlagen und die Lichtentaler Allee gum Babn-Confitagstarte Baben-Baben guriid 1.60 M. Gebseit girta

Noch eine weitere, sehr schone Wanderung sei empfoblen: Fahrt bis Baden-Baden. Bom Babnhof aus zur Trinthalle, mit schönen Bildern Götenbergers aus der Sagenwelt Badens. Bon dort aus Aufftieg über Schlog Solms, Werberftraße, jum Beutig. fann auch vom Theater aus etwas steil beraufsteigen). Bom Eidechenbrinnele Waldweg, den fog. Kaiferin Augusta-Weg zum Café Grethel (gutes Café, von Karlsrubern viel besucht). Beim Café Gretbel der Plat, mo bas neue Symphoniebaus binfommt. Dann Die Straße entlang, am Sotel Kaiserin Elisabeth vorbei dur Endstation ber Stragenbahn. Bon bort aus Strafe über ben Schirm-hof jum Sauersberg immer mit schöner Aussicht. Beim Eibechsenbrunnele Wegteilung: wir folgen links ber Strafe nach ber Oburg Rach % Stunde gabelt fich der Weg, rechts geht die Strafe auf die Dburg, wir geben links. Wir folgen nun biefer iconen Straße, die durch ichattigen Radelwald führt, in vielen Rebren mit immer neuen Ausbliden fast gans eben bis zur Geroldsauer Müble im Stadtteil Lichtental, wo sie endet. Diese Straße, ber son Berbindungsweg, ist eine der schönsten, man kann sie rubig geben, obne start belästigt su werden. Fuswege fürzen ab, man kann sie über-all unterbrechen, so beim Wasserloch, um in das Gunzenbachtal zu gelangen, oder beim Cacilienberg, wo man durch die Frankreichtraße sur Lichtentaler Allee abstoigen tann ober beim Cacilienberg-Bavisson, wo man über Treppen binabsteigt zur Endstation der Straßenbahn. Bon dort aus mit der Straßenbahn sum Bahnhof oder zu Tuß durch die Lichtentaler Allee. Gebzeit 4 Std.

Die Männer tragen bunfle, furse Rode ober lange Rototoröde über einer farbigen Weste, turze Sosen aus Loden oder Leder, farbige Strümpse und Schnallenschube. Die Hüte sind entweder anlinderartig oder im Walfertal dreifpitig flach.

Die Farbenfreude ber Bolfstrachten fann fich in Borariberg nur in der Stiderei des Brufteinsates und der Saarbander und im Bregenzerwald in den bunten Aermeln jowie in den Schürzen aus-oben. Die bunten Stidereien beben fich denn auch von den dis feren Sautfarben wirfungevoll ab. Schreiende Garben find Borarlberg nicht liblich, alles ift makwoll abgestimmt. Wenn die Bolfstracht einen Schluß auf die Art ihrer Trager erlaubt - und bas frifft wohl zu - bann haben wir in ben Borarlbergen ein hoch fultiviertes und vornehmes Bolflein por uns.

#### Aus dem Wanderleben

Raturfreunde-Diterwanderung

Wie alliährlich, so ist auch dieses Jahr eine sweitägige Ofter-tour vom "Touristenverein Die Nafurfreunde" unter Führung von Gen. Tropf geplant. Bon Oppenau beginnend, führt der Weg nach dem Hotel Zuflucht-Alexanderschanze—Elbachen—Naturreundebaus Kniebis. Dortselbst übernachten. Am zweiten Tag (Oftermontag) geht es dann über die Solamalber Sobe nach Ripvoldsau—Griesbach—Peterstal—Oppenau. Um zahlreiche Beteilis gung bittet die Bereinsleitung und Fikhrersektion. Absahrt Ofters onntag morgens 5 Uhr. Sonntagstarte Oppenau 3.70 M. Für Quartiere ist gesorgt.